

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
meine Damen und Herren,

bei diesem Thema hat die Verwaltung aus meiner Sicht eine hervorragende Arbeit abgeliefert, vom ersten Moment wurde ich als Ratsmitglied der FDP mitgenommen und umfangreich informiert.

Ich habe versucht, durch eine Vielzahl von Gesprächen mit den Bürgerinnen und Bürgern, sowie der Bürgerinitiative Lebenswertes Nordkirchen mir ein Bild über die Sorgen in der Bürgerschaft zu verschaffen. Diese Diskussionen, aber auch der Austausch in den politischen Gremien, waren für mich zur Entscheidungsfindung wichtig und informativ.

„HAUPTSACHE : Dagegen“ – war und ist nicht das Ziel der Bürgerinitiative, sondern die Warnung vor den Keimen stand nach meiner Meinung für sie im Mittelpunkt.

Natürlich sind Keime eine Belastung für das geschwächte Immunsystem vieler Menschen. Vor allem Säuglinge und ältere Menschen stecken sich oft mit MRSA an, gegen die kaum ein Antibiotikum wirkt.

Wann und wo genau sich ein Mensch ansteckt, ist oft nicht nachvollziehbar. Wie viele Opfer von multiresistenten Keimen geworden sind, weiß niemand sicher. Der Grund dafür ist, dass in unseren Krankenhäusern schlicht nicht jeder Keimbefall, als abrechnungsrelevant eingestuft wird. Ein Mensch, der sich mit MRSA angesteckt hat, stirbt an einer Lungenentzündung- dass der Keim die Ursache war, wird nicht erfasst. Geschätzt gibt es in jedem Jahr 25.000 Todesfälle durch MRSA und damit deutlich mehr Sterbefälle, als z.B. an den Folgen des Alkoholmissbrauchs.

Jeden Patienten bei der Aufnahme auf den Keim MRSA zu testen, würde nur 30 Euro kosten. Ideen zur Verbesserung der Hygiene im Gesundheitswesen gibt es sicherlich noch viel mehr.

Am Ende des Tages könnten wir durch die Selbstfindung auf dem Teller auch MRSA bekämpfen und Tiertransporte, wenn nicht verhindern, aber vielleicht doch verringern.

Das Tempo, in dem die Bestimmungen für Tierhaltung und Anbaukriterien in unserem Land geändert werden ist sicherlich auch zu überdenken.

Das Tempo, in dem im Kreis Coesfeld in den letzten Jahren der Neubau von Mastställen und Legebatterien genehmigt wurde ist in diesem Zusammenhang besorgniserregend.

Wir haben im Kreis Coesfeld eine ähnlich hohe Viehdichte wie in den Oldenburger Veredlungshochburgen. Hier wie dort müssen gewaltige Mengen Mist und Gülle aus den Kreisen heraus exportiert werden, weil die vorhandenen Flächen die Mengen schon längst nicht mehr aufnehmen können.

Nur am Rande bemerkt, hier kündigt sich das nächste Problem an. Nach ersten Erkenntnissen wird sich die Belastung des Wassers in den nächsten Jahren erheblich verschlechtern. Hier besteht nach meiner Meinung dringender Handlungsbedarf.

Richtig, die Zuständigkeit hierfür liegt in erster Linie beim Kreis und nicht bei der Gemeinde. Unabhängig von diesem Sachverhalt sollte die Bürgerinitiative Lebenswertes Nordkirchen an diesem Punkt arbeiten und von den Mitgliedern des Kreistages aus unserer Gemeinde unterstützt werden.

Lassen sie mich zum Schluss noch auf die Argumente der zusätzlichen Arbeitsplätze eingehen. Zu diesem Zeitpunkt kann keiner genau vorhersagen, ob nach der Umsiedlung des Betriebes ein Arbeitsplatz oder vielleicht doch mehr entstehen.

Mir ist allerdings jeder Arbeitsplatz in Nordkirchen wichtig und wenn es eben 300 sind, umso besser für unsere Gemeinde.

Ich halte die Entscheidung im Bauausschuss nicht für eine eindeutige Fehlentscheidung mit schwerwiegenden Folgen für ganz Nordkirchen.

Die Firma Venneker ist seit Jahrzehnten in unserer Gemeinde tätig. Die Transporte der Tiere erfolgt seit Jahren durch alle drei Ortsteile. Es ändert sich also in der Gemeinde nicht viel. Die derzeitigen gesetzlichen Vorgaben werden von der Firma eingehalten, diese wurden und werden in der Verwaltung geprüft. Ein Ausbau am alten Standort ist gesetzlich nicht zugelassen – leider!

Aus diesem Grund stimme ich dem Beschlussvorschlag der Verwaltung zu.

Vielen Dank